

hinein. Da stand Feuer noch in kleinerem Fleck, war seitwärts zwischen auch schon das Pentopfes vorhanden in der Mittagszeit ein Keller mit in wahrscheinlich un-

irgendwo andere s war mit Gewiss- vielleicht nur einem stisch der Familie

s auf den Herd le- vor, schüttete dessen le in's Feuer, wel- ben verursachte, und

und scharf umher, dessen Stiel in den hn heraus, wartete ichte jetzt zufrieden iel die Feuerbrände el unter dieselben, nstrentig Fett ange- hell auf und ver-

ben," murmelte Re- los, da er Niemand sein Zimmer.

Träger nach Hause bedauerte, die Klei- u sagen, daß er bei das seine streng be- sch in strenger Folg- ; dann entfernte er g nach dem Städt- geleiteten ihn bis e blieben sie stehen liches Lebewohl zu. ze Zeit beabsichtigte erte die Abschieds- eine Wegkrümmung

räger und gelangte, and beobachtet, wie- Thomar'schen Eigen- enden Sachen, sah egte er sich in das

ei all' seinen Aus- er Abwesenheit das- was besonders noth- inen Zufall in den lassen, welches un- s fiel daher densel- ärdern die ehelichen, zurückblieb, da sie s Zimmer nicht be- raubt ja immer von

(Fortsetzung folgt.)

R. 7. Aug. 16, 2° R.

err Helfer Rieger. — (b.): Hr. Dr. Gundert.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 63.

Mittwoch, den 13. August.

1862.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Auswanderung.

Der ledige Schneider Jakob Hohl von Ostelsheim beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Da derselbe einen Bürgen nicht stellt, so ergeht an alle Diejenigen, welche etwa Ansprüche an ihn zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen 15 Tagen bei dem Gemeinderath in Ostelsheim geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 11. August 1862.

Kön. Oberamt.  
Schippert.

22.

Calw.

### Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johannes Schauble, Schuhmachers in Breitenberg, hat man zur Schulden-Liquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 18. September 1862, Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiermit vorlädt, damit sie entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Breitenberg erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugs-Rechte anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der

Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt, und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 7. August 1862.

K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

Calw.

### Feuerwehr betreffend.

Nachdem nun auf den Grund der von der K. Kreisregierung genehmigten Statuten ein freiwilliges Steiger-Corps sich gebildet hat, so werden Diejenigen, welche im Interesse der guten Sache zum Beitritt geneigt sind, hiezu eingeladen und ersucht, dieß sogleich dem Feuerwehr-Commando anzuzeigen, damit die Uebungen alsbald vorgenommen werden können.

Am 11. August 1862.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

22.

Simmozheim.

### Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger und Bürgen des verstorbenen alt Konrad Dürr, Maurers von hier, werden aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweismittel binnen der von heute an laufenden Frist von 15 Tagen bei dem Waisengerichte Simmozheim anzumelden, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt werden würden.

Den 6. August 1862.

K. Amtsnotariat Liebenzell.  
Hobhahn.

### Außeramtliche Gegenstände.

## Anserordentl. Generalversammlung

der

## Handwerkerbank

am Samstag, den 16. August, bei Thudium.

Tagessordnung:

**Sehr wichtige Anträge des Ausschusses.**

Die verehrlichen Mitglieder werden zu recht zahlreicher Theilnehmung eingeladen.

21.

Der Ausschuss.

Calw.

## Einen Kastenofen mit Aufsatz

samt Stein hat zu verkaufen

Kaufmann Pelargus.

Calw.

Nächste Woche bacht Laugenbreheln

Bäder Hammann.

## Abschied.

Bei meinem Abschied von hier allen meinen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, Dank für die Achtung, Liebe und Freundschaft, die mir bei meinem Aufenthalt hier so reichlich zu Theil wurden. Ich wünsche Allen Gesundheit und noch viele freudenreiche Tage.

Friederike Leopold, geb. Scholpp, in Apolda im Herzogthum Weimar.

## Geschäfts-Gröffnung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe, und empfehle alle Sorten feine und ordinäre Hüte zu gefälliger Abnahme. Auch werden alte Hüte wieder hergerichtet und auf Verlangen nach neuester Façon geändert.

Anton Zehnter, Gutmachers Wittwe, die Ältere, neben dem Rathhaus.

## Feuerwehrsache.

Nachdem schon in voriger Woche von Seiten des hiesigen Turn-Vereins mit 60-70 Mann ein Anfang mit Exercier-Uebungen gemacht worden ist, welche bei einer wohlgeordneten Feuerwehr unentbehrlich sind, und es sehr wünschenswerth ist, daß die gute Jahreszeit soviel als möglich noch hiezu benutzt werde, so laden die unterzeichneten Mitglieder der vom Gemeinderathe zur Organisation der Feuerwehr ernannten Commission sämtliche hiesige Einwohner, welche sich dem gemeinnützigen Dienste der Feuerwehr widmen wollen, hiemit ein, sich ebenfalls an diesen Uebungen zu betheiligen, bis einmal mit der definitiven Organisation der Feuerwehr begonnen werden kann.

Georgii Heiler. Jul. Stälin.

Heute — Mittwoch —

## Exercier-Uebung

des Turn-Vereins. Die Mitglieder werden um möglichst zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

**Auch Nicht-Mitglieder können daran Theil nehmen.**

Bei Unterzeichneten findet eine gut beleumundete und geübte

## Spulerin

bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung. Schill & Wagner.

**Döffingen.**  
**Dank.** Für die hiesigen Hagelbe-  
 schädigten wurde nachträglich  
 noch durch Herrn Stadtpfarrer Gros in Ja-  
 velstein übergeben:  
 von der Gemeinde Röttenbach 10 fl., von  
 drei einzelnen Röttenbachern 3 fl.  
 Auch für diese so wohl angelegten Gaben  
 herzlichsten Dank.  
 Pfarrer W. Galm.

**Schweizinger Eßigbese.**

Meinen geehrten Kunden mache ich hierdurch  
 die ergebenste Anzeige, daß dem durch das  
 Liegenbleiben der leeren Fässer auf der Ei-  
 senbahn schon einmal entstandenen Man-  
 gel an Eßigbese nun vorgebeugt ist und ein  
 Mangel von nun an nie mehr eintreten wird,  
 vielmehr stets gute und frische Waare bei  
 mir anzutreffen ist, welche ich zu geneigter  
 Abnahme bestens empfehle.

Briefträger Ruffle's Frau im Bischoff.  
**500—800 fl.**  
 sind bis 1. September d. J. zum Ausleihen  
 parat; wo? sagt die Redaktion.

**Amerika.**  
**Gelder**  
 von und nach Amerika besorgt billigt  
 Ferdinand Georgii.

21. Röttenbach.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft  
 Montag, den 18. August d. J.,  
 auf dem Rathhaus in Röttenbach seine vor  
 2 Jahren von dem Georg Schäuble er-  
 worbene bisher aber noch nicht bezogene Lie-  
 genschaft, welche besteht  
 in einem zweistöckigen Wohnhaus sammt  
 Scheuer, 2 Kellern mit Kellerüberge-  
 bäude und Backofen, Alles im besten  
 Zustand, mit einer zusammenhängenden  
 in 20 Morgen bestehenden Liegenschaft,  
 worunter 2 1/2 Morgen Garten, mu-  
 schönen Bäumen bewachsen, begriffen  
 sind.

Das Gut liegt in der besten Lage und  
 ist auch eines der besten in seinem Zustand.  
 Es befindet sich im Hof ein laufender  
 Brunnen.

Auch steht eine Blum in Aussicht von  
 700 Garben und sind circa 300 Centner Heu  
 ohne das Dehnd vorhanden. Kraut, Erd-  
 birnen, Hanf, Flachs, Erbsen und Wicken  
 stehen alle in schönster Pracht.

Es kann die Liegenschaft mit oder ohne  
 die Anblum erworben werden. Auch werden  
 die Zahlungsbedingungen billig gestellt.

Ein Verkauf kann auch unter der Hand  
 mit dem Unterzeichneten täglich abgeschlossen  
 werden.

Röttenbach, 9. August 1862.

Schultheiß Schwämmle.

**Bett.** Ein gutes vollständiges ein-  
 schläfriges Bett sammt Bettlade  
 hat zu verkaufen; wer? sagt die Redaktion.

**Logis.** Bis Martini ist in dem  
 freundlichen Logis mit 2 Zimmern, Küche  
 und Holzammer an eine kleine Familie zu  
 vermieten. 21.

**Geld-Offert.**

Bei der Eistungspflege Teinach  
 sind sogleich 300 fl. zu 4 1/2 Procent  
 auszuleihen.



22. Eistungspfleger Mayer.

**Calw. Frucht- und Brodpreise am 12. August 1862.**

Getreide- Gattungen.	Vo- riger Rest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag.	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niedester Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr	weniger	
Weizen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	84	302	386	360	26	7	—	6	44	6	24	2426	30	—	—	4
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alt.	2	5	7	5	2	5	25	5	25	5	25	27	5	—	—	25
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	3	6	9	5	4	4	40	4	40	4	40	23	20	—	—	10
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	134	255	389	357	32	4	48	4	40	4	30	1653	27	—	—	3 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt.	6	136	142	104	38	3	51	3	43	3	30	382	55	—	—	6 1/2
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4513	17	—	—	—

**Brodtag:** 4 Pfd. Kernbrod 17 fr., dto. schwarzes 15 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Pth.  
 Stadtschultheißenamt.

**Fruchtpreise**

von

Freudenstadt*) vom 26. Juli.		Heilbronn*) vom 9. August.	
fl.	fr.	fl.	fr.
7	13	7	7
6	12	—	—
5	28	—	—
4	13	—	—
6	48	6	48
6	48	6	48
4	31	—	—
4	37	—	—
3	54	—	—

\*) Die Getreidegattungen dieses  
 Fruchtpreise laufen mit denjenigen der  
 Calwer in gleicher Linie.

**Tagesereignisse.**

— Stuttgart, 11. August. Heute wurde der R. preussischen  
 Gesandtschaft dahier eine Note des R. Ministeriums der auswärtigen  
 Angelegenheiten übergeben, worin Namens der R. Regierung  
 die Ablehnung des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrags  
 erklärt wird. (St.-A.) — Mittelt Note der Ministerien des Innern  
 und des Kriegswesens ist an den ständischen Ausschuss der Ent-  
 wurf eines Gesetzes, betreffend die militärische Einquartierung und  
 ähnliche Leistungen für die R. Truppen, übergeben worden.

— Ulm, 7. Aug. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben  
 25 fl. zu einem Schützenpreis für's nächste oberschwäbische Schü-  
 zenfest in Biberach verwilligt. (Schw. M.)

— Biberach, 8. Aug. Das dießjährige Hauptschießen des ober-  
 schwäbischen Schützenvereins wird am 17. l. Mts. seinen Anfang  
 und am 19. sein Ende nehmen. Den bis jetzt eingelassenen An-  
 kündigungungen zufolge dürfte dasselbe sehr zahlreichen Besuches sich  
 zu erfreuen haben. Die Zahl der Scheiben, wovon die einen auf  
 eine Distanz von 330 Fuß, die andern, die sogenannten Feldschei-  
 ben, auf eine solche von 600 Fuß aufgestellt werden, wird sich bis  
 auf 24 belaufen und für die Turner die Einlagen in sehr erheb-

lichem Maße (bis zur Hälfte und 1/3, bis 1/4 des gewöhnlichen Be-  
 trages der Einlagen) ermäßigt werden. (St.-A.)

— Oberdigisheim, 4. Aug. Der gestrige Sonntag war ein  
 Tag des Schreckens und des Jammers für unsere Gemeinde. Nach-  
 mittags um 4 Uhr entlud sich ein Gewitter. Der Hagel fiel in  
 der Größe von Lauben-, zum Theil auch von Hühneriern, dauerte  
 wohl 1 1/2 Stunde fort und zuletzt kam ein Wolkenbruch. Die Bäche  
 traten schnell aus, das ganze Thal wurde überschwemmt; das Was-  
 ser riß Steine zum Theil von 3—4 Ctr. Gewicht mit sich fort.  
 Das Vieh in den Ställen brüllte aus Angst. Noch übler daran  
 aber war das Vieh auf der Weide. Die Hirten konnten nicht mehr  
 einfahren. Die zuvor noch so üppig gestandenen Sommerfrüchte  
 sind total vernichtet. Man sieht nur noch zerhacktes Stroh auf  
 den Aekern. Auf der Parzelle Geierbad hauste das Gewitter noch  
 ärger, dort zertrümmerte der Hagel und der Sturm auch Fenster  
 und Dächer. Die Früchte des Fleißes von einem ganzen Jahr  
 und die Hoffnungen auf ein ganzes Jahr sind vernichtet. Ja der  
 Schaden reicht noch weiter hinaus, denn das Wasser schwemmt  
 den Boden von den an den Bergabhängen gelegenen Feldern her-  
 unter, und es erfordert lange Zeit und viele Mühe, die Acker wie-

der so extrag-  
 tiefe Gräben  
 tamen, unstr-  
 Kriege.

— Aus B-  
 der Geburt e-  
 bedingungs-  
 urtheilten.  
 Bekanntlich  
 lose Heimtel-  
 Eingabe an-  
 suchte. Jeg-  
 selbst Hecker-  
 treten.

— Freib-  
 Stunden vo-  
 welches dre-  
 sammt Staf-  
 23 Stücke  
 in der ande-

— Leipz-  
 wiesenth-  
 furchtbare  
 das Feuer  
 Schule re.,  
 zählung am

— Berl-  
 die Depesch-  
 sache betref-  
 lehnt die  
 Frankreich

— Aus d-  
 nannte Mi-  
 lächerlicher-  
 ten Erlas-  
 nen, zum  
 dänischen  
 Finanzen d-

den sich an-  
 der in So-  
 gen die H-  
 Sängersfest  
 nicht abgel-

Namens d-  
 haltenen d-  
 beabsichtigt

— Wie-  
 lich eine b-  
 soeben an-  
 ben spricht  
 der Lande-  
 durchgeföh-

Sinne au-  
 welche vie-  
 ffügung. —  
 Verhandlu-  
 erfolgreich

Antrag an-  
 Versamml-  
 tage in z-  
 sowie auf

Für-  
 Konferenz  
 legten Re-  
 Turten a-  
 Ausnahm-

gungen v-  
 gewährlei-  
 fortwähre-  
 Fürsten  
 Rekruten  
 melden,  
 eingäsch-



m in Aussicht von ca 300 Centner Heu...

1862. Schwämmle. Bett sammt Bettlade...

Offert. Feinach 4 1/2 Procent...

Preise

Table with 4 columns: Heilbronn, vom 9. August, and price columns.

etredgattungen dieses...

des gewöhnlichen Be- (St. A.)...

der so ertragsfähig zu machen, als sie es waren. Das Wasser riß tiefe Gräben...

— Aus Baden, 10. Aug. In Folge des freudigen Ereignisses der Geburt einer Prinzessin...

— Freiburg, 8. Aug. Gestern Nachmittag kam in dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten Pfordorfer Feuer aus...

— Leipzig, 6. Aug. Das freundliche Bergstädtchen Oberwiesenthal, am Fuße des Fichtelberges liegend...

— Berlin, 8. Aug. Die Antwort des Grafen Bernstorff auf die Depesche des Grafen Rechberg...

— Aus dem Herzogthum Schleswig, 8. Aug. Das sogenannte Ministerium für das Herzogthum Schleswig greift zu immer lächerlicheren Mitteln zur Danisirung...

— Wien. Ein auf die ungarischen Angelegenheiten voraussichtlich eine bedeutungsvolle Wirkung übendes kaiserl. Handschreiben ist soeben an den ungarischen Hofkanzler erlassen...

Türkei. Konstantinopel, 30. Juli. Morgen soll die dritte Konferenz über die serbischen Angelegenheiten stattfinden...

Italien. Turin, 10. Aug. Das Journal Discusione hat folgende Nachrichten aus Sizilien: Garibaldi hat Rocca Palumba besetzt...

Neapel, 10. Aug. In der letzten Nacht sollen wegen der Verhörungen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sein...

England. London, 8. Aug. Seit 48 Stunden wüthet hier und auf dem Kanale ein sehr heftiger Sturm...

Amerika. New-York, 30. Juli. General Pope ist mit 60,000 Mann im Shenandoahthal in Virginien vorgerückt...

Unterhaltendes.

Menschliches Wollen. — Göttliches Walten.

Novelle aus der Wirklichkeit von Eduard Franke.

(Fortsetzung)

Thomar war durch sein Soldatenleben, im wahrsten Wortsinne, ein Mann nach der Uhr geworden.

Das Alles hatte Remer genau studiert und wußte also auch, daß gerade die zwölfte Stunde es war...

Gegen halb zwölf Uhr waren die Thomar'schen Kinder durch den gemachten Weg mit gutem Appetit zurückgekehrt.



anlaßt, ihre bisherige Arbeit zu unterbrechen und wieder in der Küche nachzusehen, ob auch das Feuer so fortgebrannt, daß die Speisen warm geblieben. Sie schürte das fast verglommene Feuer schnell ein wenig, schüttete, als die Suppe auswaltete, das abgeschmolzene gebräunte Mehl hinein, rührte das Ganze tüchtig durcheinander und begann anzurichten.

Jetzt fand sich auch Thomar vorn in der Gaststube ein, mit ihm der Haushund. Dieser schwenzelte zuerst um die Kinder herum, dann schnupperte er hungrig nach dem gedeckten Tisch hinauf; auch die anwesende Kage verkündete durch Miauen, daß sie bei Appetit sei.

Indem schlug die alte Wanduhr die zwölfte Stunde, und kaum hatte diese ausgeschlagen, hörte man auch die nahenden Tritte der Hausfrau, welche in beiden Händen die mit der Suppe gefüllte große Schüssel trug. Thomar ging ihr entgegen und öffnete die Thüre.

Auch Kemmer war zu dieser Zeit über den Planzenjaun gestiegen und befand sich bereits im Hofraum, als Frau Thomar mit der Suppe nach vorne ging. Aber wieder in der Nähe des Schages, vergaß er das beabsichtigte Verbergen, es zog ihn allgewaltig nach der Kiste. Er trat zur Hofthüre, lauschte, und als alles stille war, schlich er hinein, erhob leise den Kistendeckel und sah in das Innere derselben.

Er mußte jetzt etwas entdecken, was ihn sofort zu näherer Untersuchung anlockte, denn er erhob, den Kistendeckel noch immer haltend, das eine Bein und schlug es so über die niedere Vorderwand in das Innere der Kiste, als ob er hineinsteigen wollte.

In demselben Augenblicke ertönt vorne im Gastzimmer ziemlich starkes Geräusch, zwischen demselben ein heftiges Ausschreien. Die Angst vor Entdeckung läßt Kemmer den Kistendeckel schnell hinter den losen Eisenriegel oben an der Wand werfen und das andere Bein nachziehen, um sich in der Kiste zu verbergen. Er verliert dabei etwas das Gleichgewicht, und fällt, obgleich der Raum dieser Abtheilung enger ist, ziemlich tief in die Kiste herab. Indem er sich mühsam erheben will, um eine bequemere Lage zu gewinnen, stürzt der nicht genug befestigte, durch die Bewegung dem Eisenriegel entgleitende gewaltige Kistendeckel herab, versetzt ihm einen betäubenden Schlag auf den Kopf und quetscht ihn in die schmale Abtheilung zurück, fällt aber nun so unglücklich für ihn zu, daß die eiserne Deckelkrumpe über den gleichen Bügel außerhalb an der Unterwand der Kiste eingeleitet und Kemmer, selbst wenn er bei vollem Bewußtsein gewesen wäre, es jetzt nicht vermocht haben würde, sich zu befreien; in dem Zustande aber, wo er sich bereits befand, wenn nicht die schnellste zufällige Hilfe von Außen kam, in kurzer Zeit rettungslos verloren war.

Der Grund des Geräusches, welches Kemmer so eilig in den Kasten trieb, war folgender: Frau Thomar war mit der Suppe vorne in das Gastzimmer getreten. Der Haushund, wohl aus Freude, daß das ersehnte Essen endlich kam, sprang schnell und heftig an Frau Thomar hinauf. Diese erschrock so, daß sie wollte, kaum noch die Schüssel auf den Tisch bringen konnte und dann zitternd in einen Stuhl sank. Der Hund sprang hier von neuem ungeduldig an seiner Herrin hinauf. Thomar, ärgerlich, greift nach einem Stöckchen, welches für solche Fälle gewöhnlich auf der über dem Tische angebrachten Lampe lag. Er sieht dabei nicht hin, ergreift die morsche Schnur, reißt diese mit der Lampe selbst herab. Die Lampe fällt auf den Rand der Suppenschüssel, zerschmettert sie völlig und deren Inhalt ergießt sich über den Tisch auf den Erdboden. Frau Thomar hatte, als die Lampe die Schüssel zerschmettete, laut aufgeschrien und war dann ohnmächtig geworden. Fast unmittelbar war auch außerhalb ein starker dröhnender Schlag gehört worden, aber die Ohnmacht der Frau Thomar nahm Alle, bis auf den kleinen Ernst, so in Anspruch, daß dieser Schlag weiter keine große Einwirkung auf sie machte. Thomar sprang seiner Frau hilfsreich bei, seine Tochter Marie brachte auf seinen Befehl schnell Essig und es gelang auch durch Einreiben desselben an Stirn und Schläfe der Frau Thomar, diese bald wieder zur Besinnung zurückzurufen, aber der Schrecken sollte sich sofort erneuern.

Haushund und Kage hatten sich alsbald über die auf dem Boden schwimmende, kühlgewordene Suppe hergemacht und verschlangen sie mit großer Begierde. Sonst sehr einträchtig, gerieten sie diesmal in Feindschaft. Der Haushund wollte nicht lei-

den, daß die Kage der Stelle zu nahe kam, wo er Brocken und Suppe heißhungrig verzehrte, knurrte sie gewaltig an, indeß die Kage nicht weichend ihm entgegenlachte und mit den Vorderpfoten ihm derbe Ohrfeigen zu versetzen drohte. Das amüßte den kleinen Ernst. Er kauerte sich hinunter und lachte aus vollem Halse. Plötzlich fällt die Kage um, und fängt am ganzen Körper zu zucken an. Der Knabe bemüht sich, sie wieder auf die Beine zu bringen, vergebens, das Thier vermag es nicht sich darauf zu erhalten und erhebt jetzt ein ganz erbärmliches Miauen.

„Ach Gott, was ist dem Peter geschehen? Mama, Papa, seht nur her!“ ruft der Knabe. Aber Frau Thomar ist noch nicht ganz wieder bei sich, Gatte und Tochter sind zu emsig mit ihr beschäftigt, um auf den Knaben zu hören oder zu beachten, was um sie weiter vorgeht. Es zeigt sich weißer Schaum vor dem Munde der Kage und jetzt fällt auch der Hofhund in heftigen Zuckungen zusammen. Der Knabe springt ganz außer sich auf, eilt zu den Eltern, faßt des Vaters Hand und zieht ihn gewaltsam zu den Thieren. Thomar steht ganz überrascht und erstaunt bei dem Anblicke da, er ist keines Wortes mächtig. Auch vor dem Maul des Hundes erscheint jetzt weißer Schaum, er knirscht mit den Zähnen.

Indessen hatte sich Frau Thomar wieder völlig erholt, instinktmäßig treibt es sie in die Höhe und zu der Scene. Die Kage zuckte nur noch schwach, der Hund in heftigeren Krämpfen, bald aber streckt auch er sich und beide Thiere liegen regungslos da.

So überraschend, ja unbegreiflich die Sache den Thomar'schen Eheleuten auch war, in ihrer arglosen Seele tauchte kein Gedanke auf, welcher der wahren Ursache nahe gekommen wäre. Thomar suchte die Sache auf ganz natürlichem Wege zu erklären, schob es auf das außergewöhnlich lange am Feuer Stehen der Suppe in metallenen Gefäße, hob von der Suppe auf, was er noch zusammenraffen konnte, damit der Apotheker des Städtchens dieselbe später einer näheren Prüfung unterwerfen und seine Angehörigen überzeugen solle, daß seine Ansicht richtig gewesen sei. So beruhigte man sich für jetzt, dachte nicht weiter darüber nach und verscharrte die todten Thiere in den Düngerhaufen des Hofraums, gebrauchte jedoch die Vorsicht, auch das Fleisch nicht zu berühren und begnügte sich für heute mit ganz frugaler Kost, Butter, Brod und etwas Käse. Als die Eheleute aber am Abend allein zusammensitzend, die Vorgänge genauer und ruhiger an sich vorüber gehen ließen, erinnerten sie sich auch wieder des unheimlichen Schlags außerhalb, und da keine eigentliche Ursache dafür aufzufinden war, verfiel Frau Thomar, wie das Frauen gewöhnlich eigen ist, auf Uebernatürliches. Sie erinnerte sich jetzt plötzlich erst, daß auch Herr Kemmer von der Suppe genossen hatte — es mußte nun auch ihm ein Unglück zugestoßen und jener unheimliche Schlag ein Anzeichen desselben gewesen sein. Die eindringlichsten Ermahnungen und Vorstellungen Thomars, solchen thörichten Gedanken nicht Raum zu geben, zu erwägen, daß Kemmer die Bouillon vor dem Stehen der Suppe genossen habe, vermochten es nicht, sie zu beruhigen. Die schwarzen Bilder verfolgten sie bis tief in die Nacht hinein und quälten sie selbst im Schlafe durch entsetzliche Träume.

War auch ihre Ahnung nicht in ihrem Sinne richtig, so war doch jener Schlag der Todesschlag für Kemmer geworden und höherer Wille hatte ihn ganz in ihre Nähe gebannt, während sie ihn fern glaubten. Ja, ihre Hand hätte die stehenden Lebensgeister vielleicht noch einmal zum Aufladern bringen können, wenn jener Schlag unter andern Umständen erfolgt wäre und sie nachforschend sogleich zur Kiste geführt hätte; aber es sollte nicht sein. Die Vorsehung hatte sich vorbehalten, menschliches böses Wollen durch ihr göttliches Walten zu vernichten, den Sünder zu strafen und in Amsterdam den Bruder, hier die Schwester und ihre Familie vom Verderben zu retten.

(Fortsetzung folgt.)

### Räthsel.

Wenn ich geschlagen und zermalmt worden, lebt der Mensch von mir, wenn mir aber bloß der Kopf abgeschnitten, lebt er für mich.

**Tagoldwärme.** 1862. 9. Aug. 14,8° R. 10. Aug. 13,6° R. 11. Aug. 13,0° R. 12. Aug. 12,8°.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

Das Calwer W  
blatt erscheint w  
lich zweimal, r  
Mittwoch u. Sa  
Abonnementprei  
jährlich 54 fr., durch  
bezogen in Württ  
1 fl. 15 fr. — G  
Nimmern foß

### Uro.

### Amtlid

### A u

Nachdem  
ferbaus der  
J. F. Stä  
Waldeck sich  
Concessions-  
brit-Zuhaber  
gen gebeten  
Aufforderung  
wendungen  
dieselben bis  
ante schriftl  
Während  
Denjenigen,  
von dem G  
Verlangen  
Den 12

### B

Christop  
haugstett, d  
Nordamerik  
in pflegscha  
mögens geb  
Etwai  
ger haben  
geltend zu  
von hier, a  
Den 14

### M

Die G  
Zeit von  
Friederike,  
Zeit in M  
ibr erbshaf  
gesucht.

Etwai  
Ansprüche  
meinderath  
sie die au  
Nachtheile  
Den 1

### H

im Hirsch

